Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 37 (1957-1958)
Heft: 3

Artikel: [Gedichte]
Autor: Stickelberger, Emanuel / Häny, Arthur
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-160680

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MADONNA DI SASSELLA

Wo Wingert über Wingert sonnenfroh
Die Hänge kühn erklimmt bei Sondrio,
Blickt halber Höh ein Kirchlein weit ins Tal.

Des Herrn Geburt hat über dem Portal
— Fromm lustbarlich im Halbgerund zu schauen —
Ein Quattrocentomeister ausgehauen.
Der legt, statt in die Krippe ungelind,
In einen Winzerkorb das Christuskind;
Gottselig strampelnd bohrts die kleinen Hände
In das geflochtne Weidenzweiggebände.
Die Hirten — Köpfe die im nahen Ponte
Oder Trevisio er finden konnte —
Umstehn mit Stock und Stab das heilge Paar,
Dicht überschwebt von lichter Himmelsschar.

Im Rücken hör ich schwergemachen Schritt.
Ein Rebmann naht, der seine Lese schnitt.
Die Stirne wischend, stellt zu kurzer Rast
Mit gutem Gruß er ab die blaue Last;
Er streift ein Blatt vom nahen Weingelaube,
Darin er artig seine schönste Traube
Mir bietet. «Kostet», spricht er herzenswacker,
«Den Segen, Herr, von meinem Rebenacker!»

Noch seh ich ihn zum Weidenkorb sich neigen.
Mir war, der Hirten einer seis selbsteigen,
Wie sie in Stein gemeißelt ehedem
Der Bildner für den Stall zu Bethlehem.

Emanuel Stickelberger

IST DIES EIN TRAUM

Ist dies ein Traum, durch den wir gehen
Mit klingenden Schritten, Hand in Hand?
Die Pappelsäume silbrig wehen
Und Wolken dunkeln überm Land.

Die Gärten flimmern sacht vorüber
Und alles was du hoffst und bangst,
Und aus der Erde trüb und trüber
Steigt mit dem Abendrauch die Angst.

Ein Sonnenblick, ein Regen schauert,
Die Dahlien blühn, verblühn im Nu —
Doch einer wächst in uns, der dauert,
Und schaut dem zu.

VERZAUBERUNGEN

Von meiner Hand in dunkelnden Garten klangen
Verzauberungen, sehnlich überkam's
Den Fremden, der da lauschte, mit Verlangen —
Geliebter Brahms,

Wir redeten von heimlichem Verzichte,
Herbsüßem Herbste, tiefer Einsamkeit,
Als ging' die Liebste fort im Dämmerlichte
Und wär schon weit.

Und wenn die lichten Säume ganz verwehten,
Vögel von schauernden Bäumen ferne flohn,
Gingen wir Hand in Hand, Anachoreten,
Im tiefen Mohn.

Arthur Häny